

# Stiftung konkret

AUSGABE  
03/2020

Deutsche  
AIDS-  
Stiftung



© iStock/Michael Jung – mit Model gestellt

» In HIV-positiven Familien sind die Kinder die schwächsten Mitglieder. Sie müssen wir vor allem stärken und schützen.«

**Dr. Kristel Degener,**

Vorstandsvorsitzende der Deutschen AIDS-Stiftung

Im Herbst beginnt für die meisten sechsjährigen Mädchen und Jungen ein spannender und aufregender neuer Lebensabschnitt: die Schule! Die Vorfreude auf Freundinnen und Freunde ist umso größer, nachdem wegen der Corona-Pandemie die Kitas im Frühjahr geschlossen bleiben mussten.

leider häufig nicht aus. Bei Bedürftigkeit hilft deshalb die Deutsche AIDS-Stiftung, soweit es die Spenden zulassen.

**Mehr Aufklärung ist dringend notwendig**

Ein weiteres gravierendes Problem ist die Sorge der Eltern vor einer Diskriminierung ihrer Kinder. Viele Lehrkräfte sind nicht ausreichend informiert, dass das HI-Virus in Alltagssituationen nicht übertragen werden kann. Ohnehin sind die Kinder ganz überwiegend HIV-negativ, da kann überhaupt nichts geschehen. Wenn aber bekannt wird, dass ein Elternteil HIV-positiv ist, kommen die Freundinnen der

In HIV-positiven Familien sehen die Eltern dem Schulbeginn allerdings mit gemischten Gefühlen entgegen. Für viele Eltern mit geringem Einkommen ist die Ausstattung der Kinder mit Ranzen, Schulmaterialien und Sportzeug ein finanzieller Kraftakt. Die inzwischen eingeführte staatliche Unterstützung von 100 Euro reicht

Tochter vielleicht nicht mehr zum Spielen vorbei. Und die Einladung zum Kindergeburtstag wird ausgeschlagen. Das kann eine Kinderseele stark verletzen. Mehr Aufklärung ist also dringend notwendig. ▲



**ONLINE SPENDEN**

[aids.st/donate](https://aids.st/donate)

**100 Euro**  
für einen guten  
Schulanfang.



## Wege aus der Krise

# DREAM-Nähschule produziert Alltagsmasken

Im DREAM-Projekt in Matola, Mosambik, werden in der Nähschule für junge Frauen und Mädchen jetzt Alltagsmasken produziert, insgesamt 15 Näherinnen sind täglich am Werk. „Die Produktion boomt regelrecht“, freut sich Aktivistin Emilia, die die Nähwerkstatt leitet.

Die große Nachfrage motiviert die Frauen besonders. Täglich nehmen sie Aufträge für Masken, aber auch für Kleidung und Taschen entgegen. Modelle und Formen entwickeln sie gemeinsam und entscheiden daraufhin, welche Stoffe sie einkaufen. Das Besondere ist, dass DREAM den Frauen mit der Arbeit einen Weg aus Armut und Prostitution ermöglicht. „Bei uns erhalten sie einen Arbeitsvertrag und werden sozialversichert“, erklärt Emilia. Es ist ein erster Schritt, der Sicherheit gibt. Und nur so kann es gelingen, dass sich die Frauen auch langfristig für Jobs in größeren Betrieben qualifizieren.

Eine bunte Auswahl an Stofftaschen haben die Frauen kürzlich zu uns nach Bonn geschickt, damit wir sie hier verschenken. Sie haben Interesse? Dann senden Sie uns einfach eine E-Mail mit Ihrem Namen und Adresdaten an [info@aid-stiftung.de](mailto:info@aid-stiftung.de). Die ersten 20 Einsendungen bekommen ein Geschenk!

Zur Unterstützung ihrer Arbeit und zur Versorgung von HIV-infizierten Schwangeren würden sich die Mitarbeiter\*innen des DREAM-Programms über eine Spende freuen – Stichwort „Nähschule“ ▲



© Deutsche AIDS-Stiftung

## DIE AKTUELLEN ZAHLEN\*

HIV-positive Kinder (0 bis 14 Jahre) weltweit:

**1.800.000**

Jährliche HIV-Neuinfektionen bei Kindern weltweit:

**150.000**

davon in Afrika:

**126.000**

HIV-positive Kinder in antiretroviraler Behandlung weltweit:

**53 %**

aber:

**68 %** aller HIV-positiven Erwachsenen

HIV-positive Schwangere in antiretroviraler Behandlung weltweit:

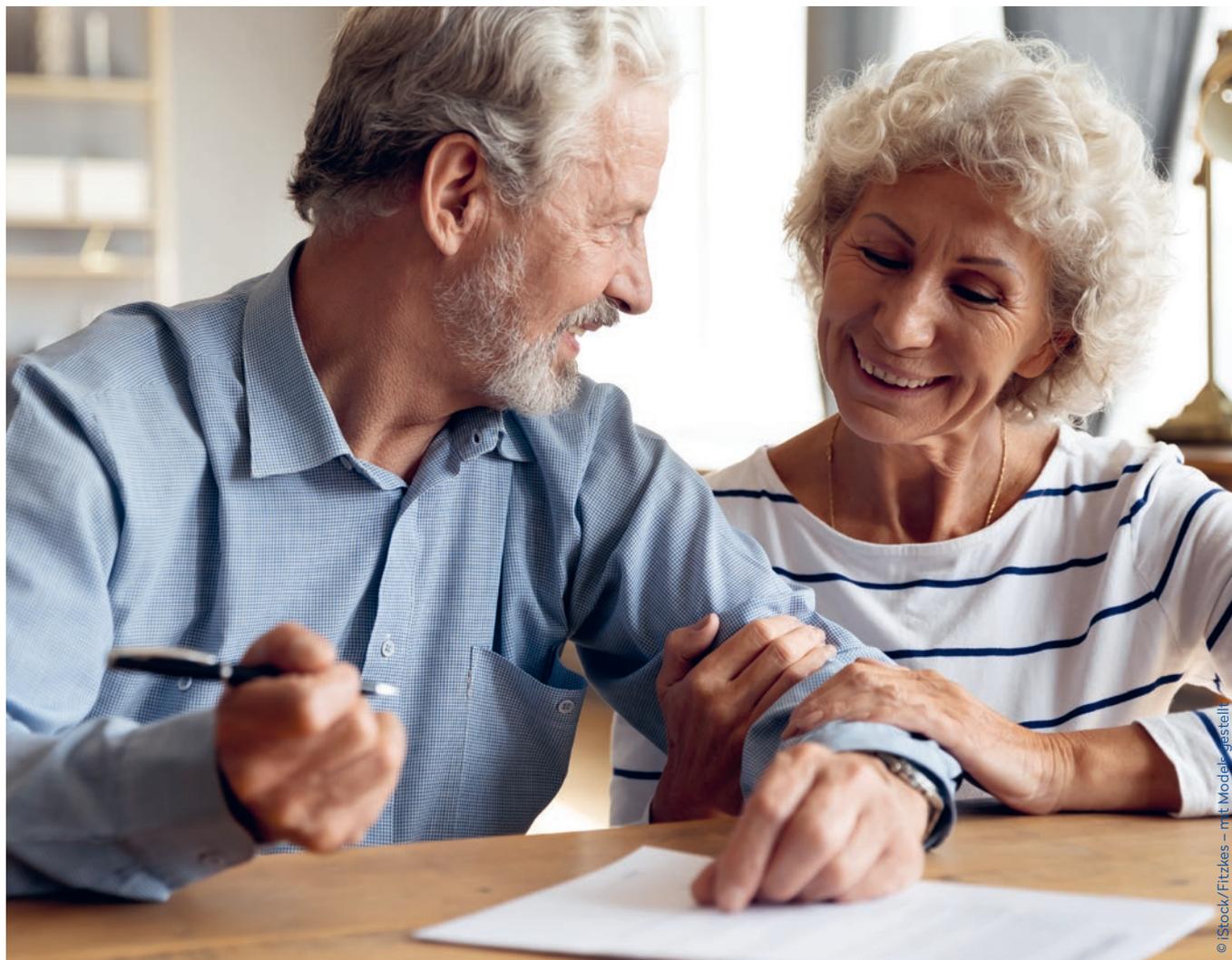
**85 %**

Kinder werden bei der Medikamentenvergabe immer noch nicht ausreichend berücksichtigt. Die meisten HIV-Medikamente werden für Erwachsene entwickelt und getestet. Welche Dosis bei einem Kind erfolgreich angewendet werden kann, muss parallel erforscht werden. ▲

Quelle: [www.unaids.org](http://www.unaids.org) / Die Zahlen beziehen sich auf 2019.

# Warum spenden Menschen eigentlich?

Mit dieser Frage beschäftigt sich das Fundraising unserer Stiftung seit jeher.



Ein Spender berichtete der Stiftung etwa neulich, dass er in Gedanken an eine verstorbene Frau spendet. Die Geschichte dieser Frau, die er im Urlaub traf, hat ihn sehr berührt. Eine Spenderin erzählte, dass schon ihr Vater an uns gespendet hat und die regelmäßige Unterstützung der Stiftung eine Art Familientradition ist. Von einem anderen Spender erfuhren wir, dass er sich gerne für Menschen in Afrika engagiert, die es nicht so gut haben wie er selbst. Dies sind nur einige Gründe, warum Menschen an uns spenden. Denn so unterschiedlich wie die Spenden-

motive sind auch die Menschen, die dahinterstehen.



## ONLINE SPENDEN

[aids.st/donate](https://aids.st/donate)

### Erzählen Sie uns von Ihrer Motivation

Anders als zum Beispiel beim Kauf eines bestimmten Produktes ist die Motivation bei einer Spende persönlicher und emotionaler. Weil jeder Spender eine individuelle Verbindung zu uns und

unseren Themen hat, sind uns Gespräche mit Ihnen umso wichtiger. Denn nur wenn die Stiftung die Bedürfnisse ihrer Spender kennt, kann sie auf diese auch eingehen.

Wir freuen uns, auch mit Ihnen über Ihre Spendenmotivation ins Gespräch zu kommen. Erzählen Sie uns davon. Warum fühlen Sie sich dem Thema HIV und Aids verbunden?

Über Ihre Nachrichten freut sich Carmen Tappert:

[carmen.tappert@aids-stiftung.de](mailto:carmen.tappert@aids-stiftung.de) ▲



## DER WELT-AIDS-TAG 2020

Jedes Jahr gedenken die Menschen am 1.12. weltweit derjenigen, die an Aids gestorben sind. Zu diesem Anlass organisieren Schülerinnen und Schüler Benefizaktionen und sammeln Spenden für den guten Zweck. Wir unterstützen auch eure Aktionen mit Give-Aways.

MELDET EUCH BEI CARMEN TAPPERT:  
CARMEN.TAPPERT@AIDS-STIFTUNG.DE.

## Aktuelles aus der Einzelhilfe

# Die Deutsche AIDS-Stiftung unterstützt in der Corona-Not

Im Februar 2013 erfuhr Franz V.\* (42 Jahre), Vater zweier Töchter (16 und 18 Jahre), von seiner HIV-Infektion. Weil diese anfangs nicht konsequent behandelt wurde, verschlechterte sich sein Gesundheitszustand zunächst rapide. Seit seine Frau vor 10 Jahren tödlich verunglückte, ist Herr V. alleinerziehend und versucht nach Kräften, seinen beiden Kindern eine gute Zukunft zu ermöglichen.

### Wegen Corona blieb die Tafel geschlossen

Doch Franz V. ist körperlich bereits stark eingeschränkt und hat deshalb schon lange keine feste Arbeit mehr finden können. Um sich und seine Kinder dennoch mit dem Nötigsten zu versorgen, suchte er bis dato regelmäßig die städtische Tafel auf. Darüber hinaus unterstützt seine ältere Tochter die Familie mit dem Gehalt aus einem Minijob. Aufgrund der Corona-Pandemie jedoch fiel das Angebot der Tafel viele Wochen aus, der Tochter wurde gekündigt.

Schon **160 Euro**  
lindern große Not

Die Not bei Franz V. und seiner Familie ist groß – durch einen Brand in der Wohnung wurde sie noch einmal vergrößert. Vieles wurde beschädigt und muss nun wieder Stück für Stück neu angeschafft werden. Zudem ist der Kühlschrank defekt. Weil für all diese Dinge das Geld fehlt, hat sich Herr V. mitten in der Corona-Krise an die Deutsche AIDS-Stiftung gewandt – und von uns schnelle und unbürokratische Hilfe erhalten. ▲

\* Name zum Schutz der Person geändert.

## Deutsche AIDS-Stiftung



Münsterstraße 18  
53111 Bonn

info@aid-stiftung.de  
www.aid-stiftung.de

### Spenderbetreuung



**Carmen Tappert**

Telefon 0228 – 60 46 9-10



**Lutz Pietrus**

Telefon 0228 – 60 46 9-38

### Spendenkonto online

aid-stiftung.de/donate



### Impressum

Verantwortlich: Dr. Volker Mertens  
Text: Dr. Volker Mertens  
Philipp Nesbach  
Carmen Tappert  
Gestaltung + Druck:  
Koopmann Druck  
Klimaneutral gedruckt auf Papier  
mit FSC-Siegel

### Informationen zum Datenschutz

http://aid-stiftung.de/datenschutz